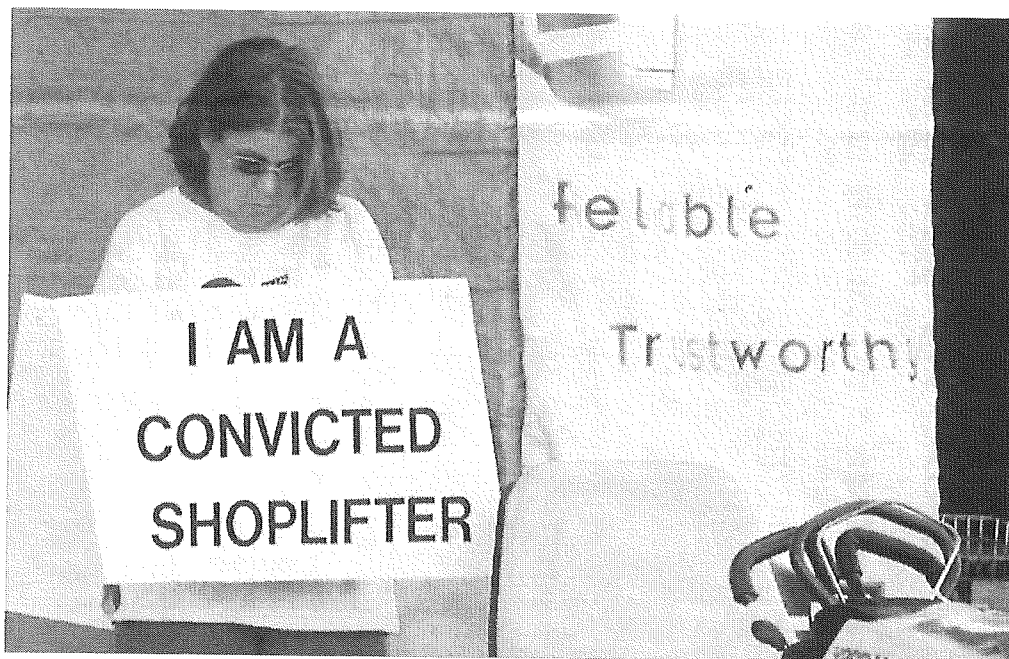


Betrachten Sie das Bild einmal genauer – andere Länder, andere Sitten:

# Krise macht immer mehr Amerikaner zu Ladendieben

Von Ralf Kaminski aus New York für den Tages-Anzeiger



Eine überführte Ladendiebin wird vor dem Laden an den Pranger gestellt.

**In den USA beklagen die Detailhändler eine deutliche Zunahme der Ladendiebstähle. Kunden und Angestellte greifen gleichermaßen zu, wenn sie finanziell in der Klemme sind.**

Der finanzielle Spielraum wird für viele Amerikanerinnen und Amerikaner immer enger. Hohe Schulden und stetig steigende Preise für Lebensmittel und Benzin erfordern kreative Lösungen, um mit dem limitierten Budget auszukommen. Nicht alle sind legal. Die National Retail Federation hat bei 116 Detailhändlern im Land eine Umfrage zum Thema Ladendiebstahl durchgeführt: 74 Prozent der Befragten gaben an, dass bei ihnen in den letzten

Monaten deutlich mehr geklaut worden sei als in früheren Jahren. Nicht nur die Kunden lassen mehr Waren mitlaufen, auch die Angestellten. «Der Befund ist eindeutig», sagt Richard Hollinger, Professor für Kriminologie an der University of Florida, der die Umfrage durchgeführt hat. «Die Zahl der Ladendiebstähle ist gestiegen, und hauptverantwortlich dafür ist die schwierige Wirtschaftslage. Viele Menschen bewegen sich am Rande des finanziellen Kollapses.»

**In den Kassen fehlen Milliarden**

Letztes Jahr haben Ladendiebstähle (Shoptlifting) Amerikas Detailhandelsbranche insgesamt rund 40 Milliarden Dollar gekostet, 2002 waren es erst 31 Milliarden gewesen. «Das ist mit Abstand die höchste Schadens-

summe aller Eigentumsdelikte», erklärte Hollinger in der Zeitung «USA Today». Er hat 1991 mit seinen Umfragen begonnen und stiess damals auf eine breite Abwehrfront. Erst in den letzten Jahren waren die Einzelhändler bereit, offener über das Thema zu reden. Auch die Behörden sind aktiv: Letzte Woche ist es dem FBI und der Polizei von San Jose, Kalifornien, gelungen, einen Ladendiebring zu sprengen. Die Diebe klauten systematisch Lebensmittel und Medikamente und verkauften sie via Internet oder auf Flohmärkten weiter. Immer wieder wurden dabei auch die Ablaufdaten manipuliert, was für die Kundschaft nicht ohne Risiko war. 2007 sagten 79 Prozent aller Einzelhändler, dass sie schon Opfer von solchen Diebesbanden geworden sind, 2008 ist diese Zahl laut

National Retail Federation bis jetzt auf 85 Prozent gestiegen.

**Normale Täter, banale Beute**

Meist sind die Ladendiebe aber ganz normale Konsumentinnen und Konsumenten. Die Läden beobachten entsprechend eine Zunahme an geklauten Nahrungsmitteln und gängigen Waren des täglichen Gebrauchs. Auch Angestellte werden regelmässig erwischt - sie sollen laut Hollingers Umfragen für knapp die Hälfte aller Diebstähle verantwortlich sein. Ertrappte Angestellte müssen in der Regel nicht mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen, werden aber umgehend entlassen und müssen den Schaden begleichen. Zuverlässige Zahlen über die Zahl der erwischten Ladendiebe gibt es praktisch nicht. Die National Shoplifting Prevention Coalition zitiert Ladendiebe, die sagen, sie würden nur rund jedes 50. Mal beim Stehlen erwischt. Und nur in 50 Prozent aller Fälle würden sie dann der Polizei übergeben. Für rund drei Viertel aller Ladendiebe passiert das Stehlen spontan; die Betroffenen planen es nicht, bevor sie den Laden betreten. Ein Stück weit sind allerdings auch die Läden selbst für das Problem verantwortlich. Aus Kostengründen reduzieren sie die Zahl ihrer Angestellten, womit auch die Kontrolle über die Konsumenten sinkt. Speziell in grossen Läden entstehen so immer wieder Zonen, in denen die Kunden (genauso wie die Angestellten) oftmals unbeobachtet sind. Auch da macht Gelegenheit Diebe.